

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 82 (1988)
Heft: 21

Rubrik: "Tristel" im Baufieber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Gehörlosenverein Glarus als Bauherr

«Tristel» im Baufieber

(wag) Das Berghaus Tristel, seit 20 Jahren Eigentum des Gehörlosenvereins «Berghaus Tristel», erfreut sich der Beliebtheit. Fast 11 000 Übernachtungen wurden seit dem Kaufvertrag vom 4. Oktober 1986 registriert. Kleinere Umbauten haben dem schmucken Haus eine komfortablere und behaglichere Ambiance verliehen. Nun ist eine Sanierung in etwas grösserem Rahmen angelaufen, erinnern doch vor allem die sanitären Einrichtungen und die hygienischen Bedingungen noch zu sehr an Grossmutters Zeiten.

Orientierungsunkundige finden das Tristel mit Hilfe der Koordinaten 197.100/730.050 der Landeskarte 1:25 000, Blatt 1174 Elm. Und ganz speziell braucht das Ferienhaus nicht vorgestellt zu werden. «Tristel» ist Ort der Begegnung, aber nicht nur Gehörlose suchen hier Erholung und Unterkunft. Auch etliche Schulklassen, Vereine und Gruppen tragen sich ins Hüttenbuch ein. In der heutigen Zeit, wo Menschen für Stunden der Hektik des Alltags zu entfliehen versuchen, bietet die Idylle des Tristels die Alternative. Abseits von Beton, Lärm und Gestank, inmitten grüner Weiden lädt es zum Verweilen ein. Wussten Sie, dass «Tristel» das einzige Ferienhaus in der Schweiz ist, welches Eigentum eines Gehörlosenvereins ist und auch von ihm selbständig verwaltet wird?

Die erste Bauetappe

Nach Schätzungen dürfte das Haus schon im Jahre 1800 gestanden sein. Komfort war damals fremd. Wasser zum Beispiel musste man aus dem 50 Meter entfernten Brunnen holen, erst 1977 strömte es aus der Leitung. Bei der Übernahme des Hauses 1968 war sich der Gehörlosenverein Glarus im klaren, dass, langfristig gesehen, notwendige Sanierungsarbeiten einkalkuliert werden müssen. Die prekäre Finanzlage liess aber nur

weichen, und 1983 nahmen die Innenausbauten viel Zeit in Anspruch. Jetzt ist die nächste Etappe fällig, man hat sich für die Modernisierung der sanitären Anlagen entschlossen. Die Projektierungsarbeiten wurden dem gehörlosen HTL-Architekten Edwin Zollinger (Bülach) übertragen. Geplant ist eine Kanalisation von 400 Metern Länge, so dass künftig die Abwässer nach gesetzlichen Vorschriften beseitigt werden.



Das Berghaus «Tristel» inmitten grüner Idylle.

eine Renovation in Etappen zu. Man gab zuerst dem Bau einer geschlossenen Jauchegrube (fünf Quadratmeter) den Vorzug. Diese dient heute noch als Sammelbecken für das Abwasser aus der Küche und das WC-Spülwasser. Ist die Grube voll, muss der Hüttenwart die Jauche mittels Handpumpe auf die umliegende Weide führen.

Jetzt die Kanalisation

Mitte der 70er Jahre musste das Schindeldach dem Eternit

Heute

● Treffpunkt Bern	3
● Besuch bei Martin Karlen	4
● Berufsbild «Kunstschmied»	5
● Glauben und Leben	6
● Sport	7

Gleichzeitig will die Hüttenkommission die WC-Räume, Duschaum, Waschküche und Küche erneuern. Die Kosten? Noch sind keine Zahlen veröffentlicht. Man weiss, dass ohne Unterstützung von öffentlicher Hand, die gesamten Umbaukosten nicht durch den Hausbesitzer allein aufgebracht werden können.

Baufieber

Zur Zeit ist Tristel im Baufieber, besonders an Samstagen herrscht Hochbetrieb. Vorwiegend vereinseigene Mitglieder legen hier Hand an. Im Klartext nennt man dies Frondienst. Aber was tut man nicht alles, um sein Ferienhaus zu verschönern.

Fussballer ohne Glück



Schade, die Schweizer Nationalmannschaft hat auch das zweite Länderspiel gegen Schweden verloren. Trotzdem, ihre Leistungen waren gegenüber dem ersten Spiel nicht mehr wiederzuerkennen. Eine tüchtige Elf ging mit fliegenden Fahnen unter. Lesen Sie auf der Sportseite den Kommentar von Trainer Anton Trombitas. Das Thema «Weltspiele 1989 Neuseeland» ist dennoch (noch) nicht begraben.